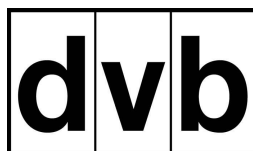


Deutscher Verband für
Bildungs- und Berufsberatung e.V.

**dvb-Jahrestagung
19. bis 21. Juni 2009**



In Kooperation mit dem schweizer ffbb fachverein
freischaffender berufsberaterinnen und berufsberater www.ffbb.ch



www.dvb-fachverband.de

Einladung

Liebe dvbler,
liebe KollegInnen,
liebe Interessierte,
wir laden Sie hiermit herzlich nach Heidelberg ein zur dvb-Jahrestagung!

Vom 19. bis 21. Juni 2009 findet dort die nächste im 1 ½ Jahres-Rhythmus organisierte dvb-Fachtagung statt. Dieses Mal grenzüberschreitend geplant und organisiert mit den Kolleginnen des schweizerischen Fachvereins Freischaffender BerufsberaterInnen (ffbb). Eingeladen zum Austausch und zu gemeinsamer Fortbildung sind auch deutschsprachige BeraterInnen aus anderen Ländern.

Unser Motto „Kompetenzen ohne Grenzen“ richtet den Blick sowohl auf unser eigenes Können als auch auf Befähigungen unserer Ratsuchenden – statt nur in Qualifizierungen und Abschlüssen wollen wir vielmehr auch in Kompetenzen denken, die formell und informell erworben werden

Gelegenheit, die Arbeit des internationalen Verbandes AIOSP kennen zu lernen, bietet das am Samstag parallel stattfindende Treffen der deutschsprachigen AIOSP-Mitglieder mit der Vizepräsidentin Karen Schober.

Ein herzlicher Dank geht an das BerufsBeratungsRegister e.V., das die Veranstaltung finanziell unterstützt und während der Tagung präsent ist. Weitere finanzielle Unterstützung durch die Bundeszentrale für politische Bildung und den W. Bertelsmann-Verlag ist angefragt.



Wir freuen uns auf Sie!

Der dvb-Bundesvorstand



Deutscher Verband für Bildungs- und Berufsberatung e.V.
Bundesvorsitzende: Birgit Lohmann
Geschäftsstelle c/o A. Büchner, Ulanenstraße 20, 40468 Düsseldorf
Fon: 0211/453316, Email: kontakt@dvb-fachverband.de
www.dvb-fachverband.de

Programmübersicht

Freitag, 19. Juni

Anreise

18.30 Uhr Abendessen/Büfett

20.00 - 21.30 Uhr Hörsaal Berlin

N.N., jff- Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis München:
Einfluss grenzenloser Medien auf die Identitätsfindung Jugendlicher

Samstag, 20. Juni

9.00 – 11.00 Uhr Workshop-Angebote:

- 1 A Podiumsdiskussion Kompetenz-Entwicklung von Bildungs– und Berufberatung
- 1 B Laufbahnberatung: Immer eine Nasenlänge voraus
- 1 C Entscheidungskompetenz und Autonomie entwickeln mit Transaktionsanalyse
- 1 D Einflüsse von Game –Welten

11.30 – 12.30 Uhr Workshop-Angebote:

- 2 A Studium der Beratungswissenschaften an der Universität Heidelberg
- 2 B Ausbildung BildungsberaterIn der Regionalen Qualifizierungszentren
- 2 C ECGC-Projekt: Europäische Zertifizierung von Bildungs– und BerufsberaterInnen
- 2 D Rehabilitation als Thema in der Beratung

Mittagspause

14.00 – 15.30 Uhr Workshop-Angebote:

- 3 A Älter werden beginnt in der Lebensmitte
- 3 B eLearning, Blended Learning und Fernunterricht: Neue Wege der Kompetenzentwicklung
- 3 C Wenn ‚Schreiben und Lesen‘ ein Problem ist...
- 3 D Gelungene Berufsberatung sichtbar machen „Weiche“ Leistungen sinnvoll messen

16.00 – 17.30 Uhr Workshop-Angebote:

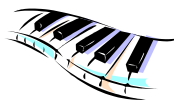
- 4 A Musik gestaltet Beziehungen
- 4 B Managing Diversity – Anderssein erfolgreich meistern

...alternativ: Angebot einer Heidelberger Stadtführung

Abendprogramm:

20.00 Uhr Konzert: Legato spielt
Folk Klezmer Jazz Blues

(www.legato-musik.de)



gemütlicher Ausklang

10.00 – 11.30 Uhr Hörsaal Berlin

Prof. Dr. Rolf Arnold, Universität Kaiserslautern: Emotionale Kompetenzen

12.00 Uhr Mittagessen, Ende der Tagung

**Im Folgenden finden Sie Kurzbeschreibungen der Angebote der Tagung.
Die Workshop-Auswahl erfolgt Freitagabend. vor Ort.**

Die Workshops:

Freitag, 19. Juni 19.30 bis 21.00 Uhr

Vortrag und Diskussion

**N.N., jff- Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis München:
Einfluss grenzenloser Medien auf die Identitätsfindung Jugendlicher (angefragt)**

Die Medienwelt hat neue Erfahrungsräume geschaffen. Jugendliche nutzen diese virtuellen Räume sich selbst zu inszenieren, sich in Gefühls- und Gedankenwelten zu erfahren und testen damit Bestandteile ihrer Persönlichkeit aus.

Die Nutzung der Medien kann neue Kompetenzen hervorbringen aber auch kommunikative Verkümmern erzeugen. Wie können in der Beratung diese Szeneerlebnisse eingearbeitet werden? Welche Hinweise erleichtern uns Jugendliche in der Adoleszenzphase in und mit ihren „PC-Erfahrungen“ besser zu verstehen und ihre neuen Fähigkeiten für die berufliche Entscheidung zu nutzen? Wie können wir unsere Vorstellungswelt erweitern, um mit den Jugendlichen über „ihre“ mediale Welt ihr persönliches Netzwerk und ihre Einflüsse zu sprechen?

**Tagesabschluss: Klönen, Wiedersehen, Kennen lernen im Liberty:
Restaurant – Bar – Lounge – Terrassen**

Samstag, 20. Juni 9.00 bis 11.00 Uhr Workshop-Angebote

1 A Podiumsdiskussion

„Kompetenz-Entwicklung von Bildungs- und BerufsberaterInnen durch professionelle Aus- und Fortbildung heute und morgen“

Es diskutieren:

- ⇒ Prof. Dr. Christiane Schiersmann, Institut für Bildungswissenschaft Universität Heidelberg
- ⇒ Prof. Dr. Bernd Reissert, Hochschule der Bundesagentur für Arbeit Mannheim/Schwerin (HdBA)
- ⇒ Barbara Lampe, Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- ⇒ Prof. Dr. Bernd-Joachim Ertelt, Jan-Dlugosz-University, Czestochowa u. HdBA
- ⇒ Dipl.-Kff., Dipl.-Arb.-wiss. Claudia Falter, Gesellschaft für angewandete Personalforschung mbH Bochum

1 B Laufbahnberatung: Immer eine Nasenlänge voraus

Regula Zellweger, Dipl. Psychologin, Dipl. Berufs- und Laufbahnberaterin, Journalistin BR, Buchautorin, CH, www.rz-laufbahn.ch

In einer sich laufend verändernden Welt, die innovatives Denken und Handeln als Überlebensfaktor sowohl von Unternehmen als auch von Arbeitnehmenden voraussetzt, müssen sich auch Laufbahnberatende Gedanken machen, wie sie einerseits ihre Klient/innen beraten wollen und wie sie andererseits sich selbst positionieren wollen. Dazu hilft ein Blick in die Zukunftsforschung. Stichworte: 1. Bildung: Wissen und Können als Chance für neue berufliche Positionierung; 2. Globalisierung, die Welt als Dorfplatz; 3. Neo-Ökologie, Nachhaltigkeit, verantwortungsbewusstes Konsumieren; 4. Digitale Vernetzung – neue Arbeitsmöglichkeiten, neue Arbeitszeitmodelle; 5. Neue Bedeutung der Frauen in der Arbeitswelt; 6. Silberne Revolution – die neuen Alten kommen; 7. Mobilität: überall aktiv, überall erreichbar – Entwurzelung, Heimatlosigkeit; 8. New Work: zwischen Überforderung und Selbstverwirklichung. Nach Informationen zu obigen Themen wird in Gruppen diskutiert. Wir sind alle gespannt, zu welchen Schlüssen wir bezüglich Laufbahnberatung in diesem Workshop kommen werden.

1 C Entscheidungskompetenz und Autonomie entwickeln mit Transaktionsanalyse

**Dr. Daniela Riess-Beger, Philologin, Psychotherapeutin, Supervisorin, Beraterin,
Lehrtrainerin Transaktionsanalyse, www.institut-potenzialanalyse.de**

Transaktionsanalyse (TA) ist ein effizientes, ressourcenorientiertes Beratungskonzept. Es zielt auf die Entwicklung von Autonomie und fördert überprüfbar und nachhaltig Entscheidungskompetenz und Selbstwirksamkeit bei Klienten und Anwendern.

In meinem Workshop möchte ich das zentrale Konzept der Transaktionsanalyse – das Ich-Zustands-Modell – vorstellen, in Übungen erlebbar machen und an konkreten Beratungsfragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer demonstrieren. Dieser Workshop eignet sich für alle, die allgemein daran interessiert sind, TA kennen zu lernen, und auch für die, die Supervisionsfragen unter TA-Gesichtspunkten klären möchten. Falldarstellungen sind willkommen.

1 D Einflüsse von Game-Welten

Prof. Dr.-Ing. Gerd Moeckel, Dekan der Fakultät Informatik

Ob Strategie-, Adventure-Games, Jump'n'Run, das sind Spielfelder für Jugendliche sich in die Welt der Erwachsenen vorzutasten. Waren die Mitspieler früher leibhaftig vorhanden, sind sie heute in virtuellen Figuren versteckt. Welche Phantasien werden bei unseren Jugendlichen geweckt oder befriedigt? Wie werden solche Spiele entwickelt? Welche kognitiven und manuellen Fähigkeiten werden gefördert? Welche Spielelemente finden in neuen Medienprodukten für uns alle Anwendung?

Der Workshop will uns in die Welten der Jugend einführen und zeigt die psychologischen und kognitiven Überlegungen bei der Entwicklung und Realisierung von Games und die dazugehörigen Bildungsangebote.

Samstag, 20. Juni 11.30 bis 12.30 Uhr Workshop-Angebote

2 A Studium der Beratungswissenschaft Universität Heidelberg

Seit Oktober 2006 bietet die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg am Institut für Bildungswissenschaft einen berufsbegleitenden 5semestrigen Master-Studiengang zur Beratungswissenschaft mit den Schwerpunkten Berufs-, (Weiter)Bildungs- und Organisationsberatung an. Der Studiengang wendet sich an alle, die bereits in verschiedenen Bereichen Beratungsaufgaben wahrnehmen und sich in diesem Bereich weiter professionalisieren wollen.

Frau Dr. Schiersmann stellt diese Qualifizierungsmöglichkeit vor und steht für Fragen zur Verfügung.

2 B Fortbildung Bildungsberater/Bildungsberaterin der Regionalen Qualifizierungszentren

Aus den „Lernenden Regionen“ sind derzeit acht Regionale Qualifizierungszentren (RQZ) in Deutschland entstanden, die für BeraterInnen die ca. 1jährige berufsbegleitende Qualifizierung „Bildungsberatung & Kompetenzentwicklung“ auf der Grundlage eines gemeinsamen Rahmencurriculums – regionspezifisch angepasst-durchführen.

Das Netzwerk der RQZ wird koordiniert vom Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Mainz – Fr. Lampe stellt die Professionalisierungswege vor und steht für Fragen zur Verfügung.

2 C Europäisches Zertifikat Bildungs- und BerufsberaterIn

„ECGC – European Career Guidance Certificate“ ist ein neues EU-Projekt auf dem Fundament von MEVOC (www.mevoc.net), an dem das Unternehmen gap consult als deutscher Projektpartner maßgeblich beteiligt ist. Neun Partnerorganisationen aus sieben Ländern entwickeln mit Unterstützung weiterer Institutionen wie Ministerien, Berufsverbänden (u.a. des dvb) etc. bis Ende 2009 ein international nutzbares Zertifizierungssystem auf Basis der MEVOC-Qualitätsstandards für BerufsberaterInnen. Die Schwerpunkte dabei liegen im Sinne der Beratungskunden in der Anwendungs- und Praxisorientierung.

Frau Falter, gap consult mbH stellt das Projekt und die bisherigen Ergebnisse vor sowie die beabsichtigte Wirkung.

2 D Rehabilitation als Thema in der Beratung

**Markus Hertich, Geschäftsführer SHR Berufliche Rehabilitation gGmbH /
Berufsförderungswerk Heidelberg und weitere Fachleute aus dem deutschsprachigen Ausland**

Menschen mit individuellen Beeinträchtigungen sind in ihrer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben benachteiligt. Nach dem Mikrozensus 2005 war jeder 10. Bundesbürger als behindert anerkannt, die Mehrheit der Menschen mit Behinderungen zählt zur Gruppe der Nichterwerbspersonen. Die Gesprächsrunde will beleuchten, wie Beratung Betroffene im Kontext ihrer Bildungs-, Berufs- und Beschäftigungsmöglichkeiten unterstützen kann. Dabei werden auch die institutionellen Gegebenheiten und ihre Ansätze in Deutschland, der Schweiz, Österreich und Liechtenstein vorgestellt und diskutiert.

Samstag, 20. Juni 14.00 bis 15.30 Uhr Workshop-Angebote

3 A Älter werden beginnt in der Lebensmitte

**Regula Zellweger, Dipl. Psychologin, Dipl. Berufs- und Laufbahnberaterin, Journalistin BR,
Buchautorin, CH, www.rz-laufbahn.ch**

Menschen im mittleren Lebensalter sehen sich in der Regel in Beruf und Privatleben mit einer Vielzahl von Rollen konfrontiert. Die demografische Entwicklung wird die individuellen Laufbahnen maßgeblich beeinflussen. Deshalb werden sich in Zukunft immer mehr Fragestellungen in der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung ums Älterwerden in der Arbeitswelt drehen. Dies stellt uns einerseits vor besondere Herausforderungen, andererseits eröffnen sich dadurch auch neue Möglichkeiten. Der Workshop vermittelt einen Einblick in grundlegende Alterungsprozesse und zeigt anhand neuester Erkenntnisse aus der Lebensspannenpsychologie Veränderungen und Konstanten ab dem mittleren Lebensalter auf. Mit dem Transfer dieser theoretischen Erkenntnisse in den Alltag von Laufbahnberatenden werden Kompetenzen im Umgang mit Fragestellungen rund um die Midlife-Krise und den Übergang vom Erwerbsleben in die Pensionierung erworben.

3 B eLearning, Blended Learning und Fernunterricht - Neue Wege der Kompetenzentwicklung aus Sicht der Nachfrager

Dipl.-Betriebswirtin Gabriele Kohler, Mitglied in der eLearning-Kommission der Hochschule Heilbronn, Selbstständige Unternehmensberaterin mit Schwerpunkt eLearning, www.gabriele-kohler.de

Bei der Betrachtung der Nachfrageperspektive geht es primär um die persönlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen, die erforderlich und wünschenswert sind, um Maßnahmen beruhend auf den oben genannten Konzepten erfolgreich zu absolvieren. Darüber hinaus gilt es unter Einbeziehung der Erkenntnisse der Lerntypenforschung geeignete Angebote zu identifizieren. Abschließend stellt sich die Frage, wie eine Passung zwischen den Zielen der individuellen Kompetenzentwicklung und bestehender Angebote erreicht werden kann. Aus der Perspektive der Mittler ist es dabei von entscheidender Bedeutung, den Auswahlprozess durch Selbst- und Fremdreflexion zielführend zu begleiten, sowie bei Bedarf während der Maßnahme unterstützend zur Seite zu stehen.

3 C Wenn ‚Schreiben und Lesen‘ ein Problem ist...

Barbara Gadiant, Reallehrerin, Kursleiterin «Lesen und Schreiben für deutschsprachige Erwachsene», CH

Von Illettrismus spricht man, wenn eine Person trotz der obligatorisch besuchten Schuljahre nur ungenügend schreiben und lesen kann, um aktiv im täglichen Leben teilhaben zu können. Die Betroffenen leiden unter einer (sekundären) Lese- und Schreibschwäche.

Sie lassen sich Briefe vorlesen und Dokumente wie Bewerbungen, Rapporte, Mietverträge von anderen schreiben. Besonders schwierig kann es am Arbeitsplatz werden.

In der Schweiz sind es vier von zehn Erwachsenen, die Mühe mit dem Schreiben und Lesen haben. Menschen mit Schreib- und Leseschwierigkeiten verstecken sich und haben schnell eine Ausrede bereit, um in der Öffentlichkeit nicht schreiben zu müssen. Sie haben Angst, entdeckt zu werden und schämen sich. Der Workshop beschäftigt sich mit dem Umgang mit Illettrismus in der Beratung: es ist unsere Aufgabe als Laufbahnberatende, Illettrismus zu erkennen, das Problem respektvoll anzusprechen und Lösungen aufzuzeigen.

3 D Gelungene Berufsberatung sichtbar machen – „Weiche“ Leistungen sinnvoll messen

Götz Hendricks und Dr. Edzard Niemeyer, Qualitätsberater von der QUBIC Beratergruppe in Hannover.

Wir werden immer mehr mit dem Aspekt der Qualität und der Messbarkeit bzw. Wirkung beruflicher Beratung konfrontiert. – Doch welches Verständnis von Beratungsqualität haben wir eigentlich? – Entspricht das Beratungsverständnis des dvb dem Verständnis der Bundesagentur und welches Verständnis haben private Anbieter? – Wo genau liegen eigentlich die Unterschiede? – Wie lassen sich Qualitäten beruflicher Beratung definieren? – Wie kann die Wirksamkeit beruflicher Beratung messbar und überprüfbar gemacht werden?

Nach einer kurzen Einleitung wollen wir im Workshop Aspekte gelungener Beratung zusammentragen und gemeinsam an ausgewählten Beispielen erarbeiten, wie diese Qualitätsdimensionen gelungener und professioneller Beratung erfassbar und messbar gemacht werden können.

Samstag, 20. Juni 16.00 bis 17.30 Uhr Workshop-Angebote

4 A Musik als Therapie

- ⇒ **Prof. Dr. Thomas Hillecke, Prodekan, Professor für Klinische Psychologie/Psychotherapie**
- ⇒ **Prof. Dr. Alexander Wormit, Professor für Klinische Musiktherapie, Leiter der Musiktherapeutischen Ambulanz**
- ⇒ **Friedwart Goebels, Diplom-Musiker**

Musiktherapie ist ein wissenschaftlich fundiertes Therapieverfahren, das in enger Wechselwirkung zu verschiedenen akademischen Disziplinen steht, insbesondere zu Medizin, Gesellschaftswissenschaften, Psychologie, Musikwissenschaft und Pädagogik. Musiktherapie wird schwerpunktmäßig im klinischen Bereich, aber auch in Musikschulen und Kindergärten eingesetzt sowie im Konfliktmanagement in Unternehmen sowie zur Personalauswahl.

Wir wollen im Rahmen des Workshops einen Einblick in die therapeutischen Anwendungen der aktiven und rezeptiven Musiktherapie erhalten und durch eigene Klangerzeugung der Wirkung nachspüren.

4 B Managing Diversity – Anderssein erfolgreich meistern

Mit Menschen aus anderen Kulturen leben und arbeiten

N.N.

Der Umgang mit Vielfalt und Anderssein stellt Einzelne und Institutionen vor große Herausforderungen. Verordnete Toleranz wird schnell zur leeren Phrase, deren Absicht sich ins Gegenteil verkehren kann. Der Umgang mit unterschiedlichen Kulturen oder gesellschaftlich anerkannten Merkmalen verlangt Empathie, Neugierde und nichts für selbstverständlich zu nehmen, sondern zu hinterfragen.

Der Workshop will hilfreiche interkulturelle Kompetenzen verdeutlichen und die Chancen, die im reflektierten Umgang mit Anderssein liegen.

Alternative: Heidelberger Stadtführung

- bitte Aushang im Foyer beachten

Abendessen: 19.00 Uhr Büfett im Tagungsrestaurant Liberty

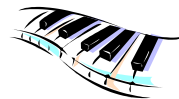
anschließend:

Abendprogramm im Liberty:

21.00 Uhr Legato (www.legato-musik.de)

Der Name „Legato“ ist für die Gruppe Programm: er bedeutet „gebunden, Verbindung“ – Musik unterschiedlicher Stilrichtungen prägen das Zusammenspiel von Günter Schwanghart, Josef Bichlmeir, Annemarie Motsch und Dr. Peter Riemke. Ihre Spielfreude und ihr Variationsreichtum auf zahlreichen Musikinstrumenten sind legendär, ihr Stimmungsbogen reicht von Heiterkeit mit einem Schuss (Selbst-) Ironie bis zu meditativ-besinnlichen Klängen – passend zur Publikumsstimmung und Wunsch werden Schwerpunkte aus ihrem Repertoire gesetzt.

Gute Unterhaltung!



Vortrag und Diskussion

Prof. Dr. Rolf Arnold, Professor für Pädagogik an der Universität Kaiserslautern:

Emotionale Kompetenzen

Professor Arnold beleuchtet den emotionalen Hintergrund individueller Lernprozesse: Die weit verbreitete Vorstellung, dass Erwachsene bei ihren Entscheidungen ausschließlich dem besseren Argument folgen, lässt die Rolle des Gefühls als „ersten Verstand“ außer Acht. Ausgehend von dem Credo „Ich fühle also bin ich“ (Antonio Damasio) befasst Prof. Arnold sich damit, wie der Mensch sich seine Wirklichkeit so „konstruiert“, dass er sie aushalten kann. Diese emotionale Konstruktion der Wirklichkeit durchwirkt Kommunikation und Interaktion bis in die Ebenen der „sachlichsten“ Auseinandersetzungen hinein. Emotionale Kompetenz ist darüber hinaus auch eine essentielle Voraussetzung für selbst gesteuertes Lernen. Beide Ressourcen spielen sowohl in der professionellen Beratung als auch in der von Prof. Arnold vertretenen Pädagogik der Ermöglichungsdidaktik eine besondere Rolle. Mit der Frage, welche Chancen der Blick auf die Kompetenzen im Vergleich zu dem auf die Qualifikationen bietet, betrachtet Prof. Arnold schließlich einen wesentlichen Aspekt des Lernens im Lebenslauf.

12.00 Uhr Mittagessen oder wahlweise Lunchpaket

.....Abschied und auf Wiedersehen im November 2010 !

Informationen zur Anmeldung / Ihre Notizen

Das Tagungszentrum

Das Seminarzentrum der SRH Business Academy GmbH in Heidelberg bietet den perfekten Rahmen für unsere Veranstaltung und verwöhnt uns mit einem umfassenden Serviceangebot. Im Gästehaus finden Sie komfortable Übernachtungsmöglichkeiten, direkt gegenüber dem Seminarzentrum gelegen, ruhig und im Grünen. Alle Zimmer sind mit Dusche/WC, Minibar, Telefon und Föhn ausgestattet.

Im Restaurant Liberty (mit Terrasse) direkt am Gästehaus wird ein kontinentales Frühstückbuffet angeboten sowie Freitag- und Samstagabend ein schmackhaftes Buffet auch für Vegetarier. Samstagmittag wird das Essen im Seminarzentrum eingenommen. Kaffee, Tee und Gebäck in den Pausen sind im Preis enthalten, Getränke zum Abendessen und beim gemütlichen Teil des Abends werden individuell vor Ort abgerechnet.

Eine Verlängerung des Aufenthaltes bis zum 22.6. ist zum Preis von 60,00 € (EZ + Frühstück) oder 87,50 € (DZ + Frühstück) möglich, Abrechnung dazu direkt mit dem Haus vor Ort.

Zum Einblick in das Tagungszentrum www.seminarzentrum.srh.de – dort finden Sie auch die Informationen zur Anfahrt (→ Kontakt → Anreise → Downloads für Bahn- und Autofahrer; Parken zurzeit 4,00 € pro Tag).

Zur Anmeldung:

Die Zimmer (83 EZ, 12 DZ) werden nach Eingang der Anmeldungen vergeben, die Kapazität der Tagungsräume ist auf ca. 120 Personen begrenzt, daher **bitten wir um baldige Anmeldung mit dem Vorteil des Frühbucherpreises (bei Anmeldung bis 15. und Zahlung bis 30 März 09).**

Nach Ihrer verbindlichen Anmeldung (inkl. Zahlung) erhalten Sie eine Anmeldebestätigung, die Teilnahmebescheinigung liegt vor Ort bereit.

Ein Rücktritt ist bis zum 15.04.2009 kostenfrei möglich, danach aufgrund der für den dvb entstehenden Kosten nur, wenn ein/e Ersatzteilnehmer/in gefunden wird.

Ihre Notizen:

Ich habe mich am _____ angemeldet und zahle bis zum _____ per Überweisung oder V-Scheck an **Lothar Müller-Kohlenberg * Rommerscheider Str. 82 B D - 51465 Bergisch Gladbach Tel. 02202/93 28 84**

E-Mail: lothar.mueller-kohlenberg@dvb-fachverband.de

_____ € auf das

dvb-JAT-Konto Nr. 211 4387 bei der Deutschen Kreditbank DKB, BLZ 120 300 00.

** Bei Rückfragen wenden Sie sich an Lothar Müller-Kohlenberg.*

JAT- Anmeldung 2009 (bitte einsenden):

Name: _____
Straße: _____
PLZ, Ort: _____
Telefon: _____
Mailadresse: _____

**Lothar Müller-Kohlenberg
Rommerscheider Str. 82 B
D - 51465 Bergisch Gladbach**

Bitte entsprechend ankreuzen, Beschreibung siehe Seite 8:

Tagungsgebühr

dvb-Mitglied ☐ 50,00 € ☐ im Studium* 30,00 € Nichtmitglied ☐ 90,00 € ☐ im Studium* 50,00 €
(bei dvb-Beitritt während der Tagung wird die Differenz zum Jahresbeitrag verrechnet)

Mahlzeiten für Tagespendler

Fr., 19.06.09	Abendessen/Büfett	☐ 31,00 €	für Studierende* ☐ 20,00 €
Sa., 20.06.09	Mittag- + Abendessen/Büfett	☐ 57,30 €	für Studierende* ☐ 40,00 €
So., 21.06.09	Mittagessen	☐ 14,50 €	oder Lunchpaket ☐ 9 €

Übernachtung/Verpflegung Fr. – So.: (im Tagungszentrum)

Im Doppelzimmer pro Person mit Vollverpflegung

(Zimmer zusammen mit _____)

Frühbucherpreis **	☐ 150,10 €
Bei Anmeldung nach dem 15. März 2009	☐ 190,10 €
Im Einzelzimmer mit Vollpension Frühbucherpreis **	☐ 182,80 €
Bei Anmeldung nach dem 15. März 2009	☐ 222,80 €

Summe _____

* aktuellen Nachweis bitte beilegen

** Frühbucherpreis bei Eingang der Anmeldung bis 15. März 2009 und Zahlung bis 30. März 2009

I _____ Ich zahle insgesamt _____ €

☐ per Überweisung auf das **dvb-JAT-Konto Nr. 211 4387**

bei der **Deutschen Kreditbank DKB, BLZ 120 300 00**

☐ mit beigelegtem Verrechnungsscheck

und bin damit verbindlich angemeldet:

Ort, Datum

Unterschrift